



Das Maiglöckchen



Emanuel zur Maienblume, Nr. 85 i.O. Hamburg

Ausgabe 1, Mai 2024

Inhalt

MEISTERWORT.....	1
WERKSTÜCK	
Interview mit jungen Brüdern.....	1
AUS DER LOGE	
250. Stiftungsfest - Partnerprogramm.....	3
Wo unsere Loge gegründet wurde.....	3
NETZWELT & DIGITALES.....	4
TERMINE / ARBEITSPLAN.....	4
IMPRESSUM / ÜBER UNS.....	4

MEISTERWORT

Lieber Bruder, liebe Schwester,
verehrter Leser,

die zweite Ausgabe des Maiglöckchens, des jungen Logenblattes unserer guten Loge, ist veröffentlicht, bei dessen Lektüre ich Euch und Ihnen viel Freude wünsche!

Die Feier des 250. Stiftungstages – quasi des Geburtstags – unserer geliebten Loge Emanuel zur Maienblume rückt mit dem 06.07.2024 näher und es stellt sich die Frage nach Konstanten durch die Geschichte unserer Bauhütte.

Eine Konstante ist sicherlich der Wertekanon von Humanität, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Toleranz, der die Bruderschaft „Emanuel“ und den Freimaurerbund über die Jahrhunderte hinweg grundsätzlich verbindet und der Richtschnur für das Denken und Handeln der Mitglieder unseres Bundes war und ist.

Die Aufgabe war, ist und bleibt individuelle Arbeit an sich selbst in der Gemeinschaft, um sich in diesen Werten zu vervollkommen und damit eine bessere Gesellschaft zu verwirklichen.

Es geschehe also!

Mit herzlichen Grüßen

Arash Dadkhah-Tehrani



"To Breathe" auf der Oude Vest, Leiden / NL, Sommer 2023

Photo: K.-H. Hofacker

Interview mit jungen Brüdern

Die Freimaurerei ist in der modernen Gesellschaft kaum sichtbar. Entsprechend wenig wissen die meisten Menschen über unseren Bund. Der Wert der Freimaurerei erschließt sich aber erst, wenn man sich näher mit ihr beschäftigt, was nur wenige, vor allem junge Menschen tun. Wir haben deshalb vier junge Brüder unserer Loge gefragt, wie sie zur Freimaurerei gekommen sind, warum sie sich näher damit beschäftigt haben und was ihnen der Eintritt in unseren Bund gebracht hat.

Wie seid ihr auf die Freimaurerei aufmerksam geworden?

BG: Auf die Freimaurerei wurde ich, wie viele Brüder, die ungefähr in meinem Alter sind, zunächst durch den Autor Dan Brown aufmerksam. Die im Roman „Das verlorene Symbol“ vorgestellte Figur des Peter Solomon ist Freimaurer und hat beinahe ausschließlich positive Eigenschaften. Kurz nach der Lektüre schlug mir Netflix eine Dokumentation über die britische Freimaurerei vor, die verhältnismäßig tiefe

Einblicke gestattet. Auch hier werden mit der Freimaurerei viele positive Eigenschaften verbunden.

FE: Mein erster Kontakt mit der Freimaurerei entstand auf unerwartete Weise während meines Studiums in England. Direkt gegenüber meiner Universität fiel mir ein imposantes Gebäude mit außergewöhnlichen Symbolen an der Fassade auf. Hier befand sich eine Freimaurerloge. Die Offenheit, die kulturelle Verankerung und die sichtbare Präsenz der Freimaurerei im britischen Alltag unterschieden sich stark von meinen bisherigen Vorstellungen und Erfahrungen. Das waren die Auslöser für mein wachsendes Interesse, mehr über die Freimaurerei zu erfahren.

STS: Bei mir war es anders. Meine erste Begegnung mit der Freimaurerei hatte ich durch den Vater meiner damaligen Freundin und späteren Schwiegervater. Er war für mich in vielerlei Hinsicht eine beeindruckende Persönlichkeit mit einem ehrlich und aufrichtig gelebten Wertesystem. Er ging relativ

Interview (Fortsetzung)

offen mit seiner Logenzugehörigkeit um. Durch sein vorgelebtes werteorientiertes Verhalten und das, was er mir als damals Außenstehenden über die Freimaurerei erzählen konnte, wurde mir eine gewisse Verbundenheit bewusst und mein Interesse geweckt.

Warum habt ihr euch dann näher mit der Freimaurerei beschäftigt?

STS: Ich habe einfach lange nach etwas gesucht und es nirgendwo anders gefunden.

JL: Tatsächlich hatte mich mein damaliger Freund und Chef, der sich aktiv mit diesem Thema beschäftigte und mit dem ich in gutem Kontakt stand, durch mehrere ausführliche Gespräche über die Freimaurerei dazu angeregt, selbst einmal einen Gästeabend zu besuchen, was ich allerdings erst Jahre später tat, nachdem ich keinen Kontakt mehr zu ihm hatte.

BG: Für mich waren die Tugenden, die mit der Freimaurerei verbunden werden, besonders interessant, weil sie keinen religiösen Überbau brauchen. Insbesondere die bereits erwähnte fast fünfstündige Netflix-Dokumentation verbindet mit den Tugenden gleichzeitig Geselligkeit, Gemeinschaft, persönliche Weiterentwicklung. Auch das Auftreten spannender Persönlichkeiten in der Dokumentation führte dazu, dass ich mit Logen Kontakt aufnahm.

FE: Nach meinem Studium und dem Einstieg ins Berufsleben begann ich, den Wert und die Bedeutung von persönlicher Entwicklung und intellektueller Herausforderung neu zu bewerten. Die Routine des Alltags stellte Fragen nach dem Sinn und nach Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung. In dieser Lebensphase bot die Freimaurerei die Möglichkeit, aus dem Gewohnten auszubrechen und den Horizont zu erweitern. Reizvoll war, neue Perspektiven zu gewinnen und eingefahrene Denkmuster zu hinterfragen in einem Umfeld, das frei von Dogmen kritisches Denken und Ideenaustausch fördert.

Einer Loge beizutreten geht weit über Interesse an und Beschäftigung mit Freimaurerei hinaus. Warum habt ihr diesen Schritt getan?

JL: Bei den Gästeabenden habe ich gestandene Männer kennen gelernt, die

auf hohem inhaltlichen Niveau diskutiert haben, mit Respekt und Offenheit für die andere Meinung, die aber auch immer kritisch hinterfragt wurde. Und das alles mit einer Herzlichkeit, Höflichkeit und Toleranz, die mich wirklich beeindruckt hat.

STS: Die meiste Zeit meines Lebens habe ich mich, von familiären Dingen abgesehen, den Herausforderungen im Leben möglichst alleine gestellt. Irgendwann erkannte ich, dass ich einige persönliche Entwicklungsschritte, die ich für mein Leben als wichtig ansah, nicht alleine und auch nicht im bisherigen Kreis gehen kann.

FE: Die Gästeabende haben mir die Augen geöffnet für die tiefe und bereichernde Kultur der Freimaurerei. Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit und Dogmenfreiheit, mit der diskutiert und gedacht wurde - ein seltener Freiraum in unserer oft festgefahrenen Welt. Es war die Kombination aus Neugier, dem Wunsch nach geistiger und spiritueller Heimat und der Suche nach Gemeinschaft, die mich schließlich dazu bewogen hat, Mitglied zu werden.

Warum habt Ihr Euch unter den Hamburger Logen für die Loge „Emanuel zur Maienblume“ entschieden?

STS: Auf der Internetseite von „Emanuel zur Maienblume“ wurde auf die große Vielfalt der beruflichen Hintergründe der Brüder - Kaufleute, Beamte, Juristen, IT-Experten, Ingenieure, Handwerker u. v. a. m. - hingewiesen. Die Breite der Weltanschauungen umfasse Christen, Moslems, Atheisten und Agnostiker, und es seien Lebensalter von 30 bis 95 Jahren vertreten. Die Menschen, die ich dann tatsächlich bei Gästeabenden kennengelernte, weckten in mir den Wunsch, dazuzugehören.

JL: Ich habe auf meiner Suche keine andere Loge als „Emanuel“ besucht, weil ich mich mit dem, was ich hier gesehen und gespürt habe, auf Antrieb sehr wohl gefühlt habe. Ausschlaggebend waren und sind die wunderbaren Brüder, die ich kennengelernt habe.

BG: Hier schließe ich mich an: es sind die Brüder! Die Gästeabende bei „Emanuel“ waren geprägt von einer Atmosphäre des Respekts und der Fähigkeit, dem anderen zuzuhören und ihn ausreden zu lassen, was einen sehr per-

sönlichen und tiefen Austausch ermöglichte.

FE: Für mich war es ein Zugehörigkeitsgefühl, das mich von Anfang an begleitet hat. Jede Loge hat ihre eigene Persönlichkeit und Kultur, aber bei „Emanuel“ fand ich eine unvergleichliche Mischung aus Herzlichkeit, Dynamik und intellektueller Anregung. Mir wurde schnell klar, dass dies der Ort ist, an dem ich wachsen und einen Beitrag leisten möchte, ein Umfeld, das meine Werte und meinen Wunsch nach persönlicher Verbesserung widerspiegelt.

Ihr seid nun unterschiedlich lang Brüder unserer guten Baubütte, zwei kaum ein Jahr lang, zwei bereits mehrere Jahre. Was findet ihr in der Loge?

BG: Die Loge gibt mir innere Ausgeglichenheit. Der Donnerstagabend ist für mich das kleine Wochenende vor dem eigentlichen Wochenende. Mit den Perspektiven, die mir die Brüder aus unterschiedlichen Altersgruppen und Berufen aufzeigen, würde ich sonst kaum konfrontiert. Zudem gefällt mir die gelebte Bruderkette. Die Möglichkeit, verschiedene Logen zu besuchen und die Brüder dort kennenzulernen, ist für mich immer noch ein besonderes Merkmal der Freimaurerei.

FE: Dem kann ich nur zustimmen. In der Loge finde ich eine einzigartige Mischung aus geistigem Ausgleich, persönlicher Entwicklung und menschlicher Verbundenheit. Die Vielfalt der Perspektiven und Lebenserfahrungen, die jeder Bruder mitbringt, bereichert mein Leben in einer Weise, die ich mir vorher nicht hätte vorstellen können. Diese Gemeinschaft ist ein Ort, an dem ich mich ständig herausgefordert fühle, die beste Version meiner selbst zu sein, unterstützt von einer Gemeinschaft, die das gleiche Ziel verfolgt.

STS: Die Loge, das sind für mich faszinierende Menschen, ehrliche Offenheit und mit jedem Besuch ein Stück mehr innerer Frieden.

Liebe Brüder, die Loge dankt Euch herzlich für Eure offenen Worte und die aufschlussreichen Einblicke in Eure Gedanken und Motive, die Ihr uns gewährt habt.

Hinweis: Die Äußerungen der Brüder sind hier aufgrund des begrenzten Raumes stark gekürzt wiedergegeben.

250 Jahre "Emanuel zur Maienblume" - Partnerprogramm

Bekanntlich feiert unsere gute Bauhütte "Emanuel zur Maienblume" in diesem Jahr ihr 250. Stiftungsfest - ein wahrhaft historischen Jubiläum, auf das sich die Loge schon einige Monate vorbereitet.

Nun steht auch ein attraktives Partnerprogramm, das die Begleiterin-



nen und Begleiter unserer Brüder parallel zu den Arbeiten im Logenhaus kurzweilig unterhalten wird. Vom Logenhaus geht es zu Fuß zum Alsteranleger 3 am Jungfernstieg. Hier schiffen wir uns ein auf einem Alsterdampfer, der uns auf einer zweistündigen Kanalfahrt entlang des Alsterlaufs bis nach Alsterdorf seltene Einblicke abseits der ausgetretenen Touristenpfade gewährt. Nach der Rückkehr zum Alsteranleger gehen wir die wenigen Meter zum Restaurant "Parlament" im Rathaus, wo wir uns bei einem Mittagessen erholen und stärken. Am Nachmittag kann dann nach Lust und Laune und auf eigene Faust entweder das reizvolle Shoppingangebot in der guten Stube der Weltstadt an der Elbe genutzt oder ein Bummel durch eine der grünsten Metropolen Europas unternommen werden.

Begleitet und betreut werden unse-

re Gäste von einigen Frauen der Emanuelbrüder, die nicht nur gerne alle Fragen beantworten und interessante Zusatzinformationen zum Gesehenen beisteuern können, sondern auch Ansprechpartnerinnen in den Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch sind.



Wo "Emanuel zur Maienblume" gegründet wurde

Bekanntlich wurde die erste Hamburgische Freimaurerloge, die "Loge à Hambourg" – heute bekannt als "Absalom zu den drei Nesseln" – bereits 1737 gegründet. Das Logenleben spielte sich zunächst in Privaträumen und öffentlichen Lokalen ab. Ausschließlich der Freimaurerei gewidmete, zunächst angemietete Räume wurden erst 1785 an der Großen Drehbahn bezogen, der dauerhafte Neubau des ersten Hamburger Logenhauses, gleichfalls an der Drehbahn, erst 1800. – Wo aber vollzog sich nun 1774 der Gründungsakt der Loge "Emanuel zur Maienblume"?

Zu den Lokalen, die für freimaurerische Versammlungen genutzt wurden, gehörten Mitte des 18. Jahrhunderts das Weinlokal "Taverne d'Angleterre" in der Bäckerstraße und das Hotel-Restaurant "Kaiserhof" am Ness. Hier wurde beispielsweise die zweitälteste Loge Hamburgs, "St. Georg zur grünenden Fichte", gegründet. Ganz in der Nähe, Kleine Johannisstraße Ecke Dornbusch, stand das Eimbeck'sche Haus, dessen Räumlichkeiten und Gastronomie in vielfältiger Weise von der Hamburger Zivilgesellschaft genutzt wurde. Hier wurde 1668 zum ersten Mal in Ham-



burg Kaffee ausgeschenkt. Das Haus war bereits 1284 auf dem Kellergewölbe des niedergebrannten dritten Hamburger Rathauses – das imposante, 1897 fertiggestellte heutige Rathaus ist das sechste – errichtet worden und somit Mitte des 18. Jahrhunderts also bereits fast 500 Jahre alt.

Man entschied sich daher zum Abriss und Neubau des Gebäudes, das 1771 fertiggestellt wurde. Dieser zweite Bau des Eimbeck'schen Hauses fiel dem Großen Brand 1842 zum Opfer und wurde, da die engen mittelalterlichen Straßenverläufe danach großzügiger ge-

staltet wurden, nicht wieder aufgebaut. Das Haus lebt aber weiter in der Bacchus-Statue des Bildhauers Johann Wilhelm Manstadt, die aus der Ruine gerettet und später über dem Eingang zum Ratsweinkeller des heutigen Hamburger Rathauses aufgestellt wurde.

Zurück ins Jahr 1774. Ein Saal des zweiten Eimbeck'schen Hauses wurde umgehend von der unter Beteiligung Hamburger Freimaurer gegründeten "Patriotischen Gesellschaft" genutzt, der ältesten zivilgesellschaftlich-gemeinnützigen Organisation im deutschsprachigen Raum. Und natürlich dienten die großzügigen, um einen großen zentralen Saal gruppierten Räumlichkeiten dieses seinerzeit hochmodernen Gebäudes schnell auch freimaurerischen Aktivitäten. In einem Raum neben dem Großen Saal wurde am 6. Juli 1774 die Loge "Emanuel zur Maienblume" gegründet. Und in dem selben Raum wurde nur zwei Monate später mit Friedrich Ludwig Schröder der neben Ignaz Aurelius Feßler bedeutendste Reformator der deutschen Freimaurerei in der Loge "Emanuel zur Maienblume" zum Freimaurer auf- und angenommen.



Das Maiglöckchen



Netzwerk & Digitales

In dieser Ausgabe des "Maiglöckchens" stellen wir die weltweit tätige Initiative "Playing For Change" vor. Die Grundidee der Gründer Mark Johnson und Enzo Buono im Jahre 2007 war, Musiker aus aller Welt zusammenzubringen. Die beiden reisten mit einem mobilen Tonstudio um die Welt und nahmen unterschiedliche Musiker verschiedenster Kulturen in Bild und Ton dabei auf, wie sie auf ihre jeweils besondere Art einen international bekannten Song interpretierten.

Moderne Technik fügt die vielen unterschiedlichen Interpretationen zu optisch und akustisch wunderbar stimmigen und technisch brillanten Videos zusammen, die völlig neue Interpretationen der Songs darstellen, ohne ihnen ihre Identität zu nehmen, und ganz nebenbei die kulturellen Eigenheiten der Musiker aus aller Welt zeigen. So macht es zunächst einmal großen Spaß, sich auf der (allerdings englischsprachigen) Webseite durch die vielen Songs zu klicken, die dort angeboten werden. Dann lernt man aber auch viel speziell über die musikalischen Eigenheiten anderer Kulturen. Und immer fällt die po-

sitive, fröhliche und optimistische Grundhaltung der Musiker auf, gegen die sich nach kurzer Zeit auch der Zuschauer gar nicht wehren kann.

Nachdem zunächst nur weitgehend unbekannte Straßenmusiker aus aller Welt an dem Projekt beteiligt waren, ist mittlerweile auch einige musikalische Prominenz mit von der Partie: Bono, Keith Richards, Jackson Browne, Robert Plant, David Crosby, Buddy Guy, Ringo Starr, Stephen Marley u.v.a.m.

Das Projekt ist nicht profitorientiert, viele Videos können kostenfrei angeschaut werden. Natürlich kostet der Betrieb der Webseite Geld, das durch Spenden, einen Shop mit Fanartikeln und durch Fördermitgliedschaften erwirtschaftet wird. Letztere kosten 5\$ monatlich und bieten exklusive Inhalte und Rabatte im Shop. – Neben der Video-Website hat das Team auch die gemeinnützige Organisation "Playing For Change Foundation" gegründet, die Musikschulen und musikalische Bildungsprogramme für bedürftige Kinder in aller Welt, insbesondere in Ländern des globalen Südens, unterstützt.

Video-Webseite (Englisch): <https://www.playingforchange.com/>, Webseite der Non-Profit-Organisation (Englisch): <https://playingforchange.org/>. (Die Links können in dem PDF-Dokument direkt angeklickt werden.)

Termine / Arbeitsplan

Mai 2024

Do., 02 Mai 2024 - V5-TA I - HF FC mit Aufnahme (Goethesaal)

Do., 09 Mai 2024 - Christi Himmelfahrt (logenfrei)

Do., 16 Mai 2024 - TA I - mit Aufnahme GT (Goethesaal)

Do., 23 Mai 2024 - Bruderabend/Werkabend (Clubraum)

Do., 30 Mai 2024 - Gästeabend (Lessingraum)

Juni 2024

Do., 06 Juni 2024 - V5-TA I - HF FzF (Goethesaal)

Do., 13 Juni 2024 - TA I - KT (Clubraum)

Do., 20 Juni 2024 - Distrikt Johannesfest/ 19.00 Uhr (Goethesaal)

IMPRESSUM

Johannis-Freimaurerloge
EMANUEL ZUR MAIENBLUME
gestiftet am 6. Juli 1774,
Nr. 85 im Orient Hamburg

Die Loge arbeitet Donnerstags um
19:30 Uhr im Logenhaus

Welckerstraße 8
20354 Hamburg

Die Loge ist Mitglied der
Großloge der Alten Freien und
Angenommenen Maurer von
Deutschland (A.F.u. A.M.)

Vereinsvorsitzender (MvSt):
Arash Dadkhah-Tehrani

Redaktion und Satz:
Karl-Heinz Hofacker

sekretaer@ezm-hamburg.de
<https://www.ezm-hamburg.de/>

© 2024 Emanuel zur Maienblume
r.V. - Alle Rechte vorbehalten.

ÜBER UNS

Die humanistisch orientierte Johannisloge „Emanuel zur Maienblume“, Nr. 85 i.O, Hamburg, wurde am 6. Juli 1774 gestiftet. Sie ist Teil des weltweit einzigartigen Verbundes „Vereinigten 5 Hamburgischen Logen“ ("V5"), Eigentümer und Betreiber des Logenhauses in der Welckerstraße in Hamburg, und entsendet wie die anderen V5-Logen Mitglieder in die Gremien der gemeinwohlorientierten Einrichtungen „Friedrich Ludwig Schröder Kinderstiftung“ von 1776 und „Verein Hamburger Freimaurer von 1795 e.V.“. Brüderliche Harmonie in Vielfalt, respektvoller Umgang mit dem freimaurerischen Brauchtum und niveauller ethischer Diskurs auf der Höhe der Zeit prägen das Leben unserer eher kleinen, traditionsreichen Loge.